

Singen am
Lullusbrunnen

BAD HERSFELD

Die Kirche und die Stadt Bad Hersfeld laden am 22. Dezember zum Weihnachtsliedersingen an den Lullusbrunnen ein. Los geht's um 17 Uhr. Für Schülerinnen und Schüler haben am Freitag die Ferien begonnen, und viele Berufstätige haben für dieses Jahr ihren letzten Arbeitstag hinter sich gebracht. Das sind doch gute Gründe, sich entspannt auf Heiligabend einzustimmen, schreibt die Kurstadt in einer Pressemitteilung. Die Evangelische Stadtkirchengemeinde und die Kreisstadt laden Interessierte ein, vor dem Rathaus mitzusingen. Der Eintritt ist frei, es gibt Glühwein. hi

Konzert in
der Kirche

STEINBACH

Zum Weihnachtskonzert lädt der Sängerkor „Harmonie“ Steinbach ein. Die stimmungsvollen Melodien erklingen am ersten Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, ab 18 Uhr in der Steinbacher St.-Matthäus-Kirche. Kinder-, Frauen-, Männer- und der Gemischte Chor (Leitung Susanne Heiderich, Dagmar Schröter) sowie Thorsten Pirkl an der Orgel werden weihnachtliches Wohlgefühl verbreiten. Tradition wird mit Neuem verbunden: So wird das gut einstündige Konzert durch die Domkapelle zu Dittlofrod (Bläserensemble) mitgestaltet. Der Eintritt ist frei. hi



Volleyballfeld übel zugerichtet

Unbekannte haben an dem Volleyballfeld der Freizeitanlage „Am Tiergarten“ in Hünfeld einen erheblichen Sachschaden angerichtet. Teile des elastischen Spielfeldbelags wurden mit Gewalt herausgerissen und sinnlos zerstört, schreibt die Stadt in ei-

ner Pressemitteilung. Der Schaden dürfte eine deutlich vierstellige Summe in Euro betragen. Die Stadtverwaltung hat die Polizeistation Hünfeld eingeschaltet und bittet um Hinweise, die vertraulich behandelt werden können. / hi, Foto: Stadt Hünfeld

Zwei zusätzliche Trassen?

CDU-Gemeindeverband ist alarmiert

BURGHAUN

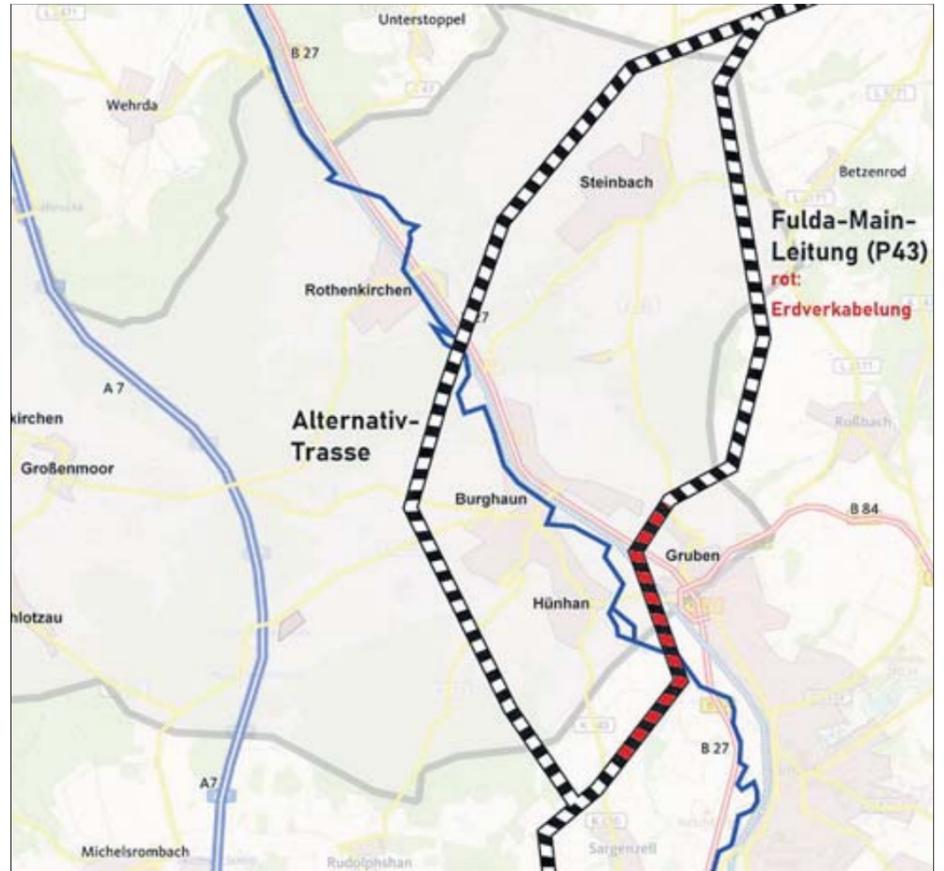
Die Marktgemeinde Burghaun droht, in die Zange genommen zu werden – von zwei Stromtrassen. Davor warnt der CDU-Gemeindeverband Burghaun in einer Pressemitteilung.

Die Betreiber TransnetBW und TenneT planen laut CDU „in Rekordzeit zwei neue Gleichstromtrassen“. Der sogenannte NordWestLink (DC41) soll demnach von Bremervörde bis Heilbronn verlaufen und der SuedWestLink (DC42) vom holsteinischen Mölln bis nach Horb am Neckar. Vom südniedersächsischen Einbeck bis Heilbronn werde ein gemeinsamer Verlauf geplant. In Osthessen verlaufe der derzeit 15 Kilometer breite Untersuchungskorridor etwa von Friedewald durch die Marktgemeinde Burghaun über Großlüder und Hosenfeld nach Schlüchtern.

Dabei werde die alte Planung der Suedlink-Trasse eingebunden, heißt es in der Pressemitteilung des CDU-Gemeindeverbands. Diese wäre von Steinbach über Burghaun und Gruben nach Sargenzell verlaufen. Die als Erdverkabelung geplante Trassenführung beinhalte drei Gleichstromstränge von insgesamt etwa 72 Metern Breite plus jeweils 38 Metern Schutzraum.

In ihrer Pressemitteilung bezeichnet die Union „die Praktiken, mit der man das Projekt durch die EU-Notfallverordnung durchpeitschen möchte, durchaus als undurchsichtig“. Zwischen der Bekanntgabe des Suchkorridors am 12. Dezember und der Aufforderung zur Stellungnahme bis zum 31. Januar 2024 durch die Marktgemeinde Burghaun liegen gerade einmal sechs Wochen. Die Abwägung aller Widersprüche, sofern sie durch die EU-Notfallverordnung überhaupt beachtet werden müssten, sowie die anschließende Genehmigung durch die Bundesnetzagentur erfolgte bis spätestens 30. Juni. Bis dahin gelte die EU-Notfallverordnung.

Wie sich der konkrete Trassenverlauf durch Burghaun gestalten, bleibe abzuwarten. Insbesondere der Korridor



Mittendurch statt nur vorbei: Eine Trasse soll zwischen Burghaun und Hünhan sowie Gruben unter der Erde verlaufen. Grafik: CDU-Gemeindeverband Burghaun

zwischen Burghaun und Gruben sei durch die zusätzliche Erdverkabelung der Wechselstromtrasse P43 (Fulda-Main-Leitung) mit den bestehenden Gas- und Laugenleitungen schon stark beansprucht, schreibt die CDU.

In der Gemeindevertretung am 17. Oktober sei deshalb auf

Erdkabel im
Haushaltsloch?

Antrag des Fraktionsvorsitzenden Christian Heß einstimmig eine Resolution beschlossen worden, die eine brisante Alternativ-Trassierung seitens des Regierungspräsidiums Kassel (RP) der Fulda-Main-Leitung ablehne.

Die Obere Landesplanungsbehörde und die Obere Naturschutzbehörde des RP hätten in einem Anhörungstermin Ende August eine Überland-

leitung mit 70 Meter hohen Strommasten von Dittlofrod über Steinbach, der Vockenmühle, über den Hühnerberg und den Mittelberg nach Hünhan und weiter nach Sargenzell vorgeschlagen. Dies würde den letzten unbelasteten Raum in der Marktgemeinde zerstören.

Bürgermeister Dieter Horning hatte daraufhin den Gemeindevertretern am 8. Dezember von der Antwort des Regierungspräsidenten Mark Weinmeister berichtet, der die Irritationen und Verärgerung sehr bedauert hätte. Die beteiligten Fachbehörden des Regierungspräsidiums seien im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung dieser Bundesfachplanung – wie Burghaun auch – angehört worden. Seitens TenneT wurde diese alternative Trasse abgelehnt.

Die Burghauner CDU warnt davor, dass angesichts des

Haushaltslochs alle bisher geplanten Wechselstromtrassen, die als kostspielige Erdverkabelung geplant waren, doch oberirdisch verlaufen könnten. Das sei aber zwischen Burghaun und Gruben auf dem Vorschlagskorridor von TenneT nicht möglich. „Kommt nun doch die Alternativ-Trassierung des Regierungspräsidiums Kassel wieder ins Spiel?“, fragt die CDU Burghaun, die dies vehement ablehnt. „Keine Planungsspielchen mit unserer Heimat“, ruft Heß deshalb aus.

Es bleibe nun abzuwarten, wie sich der Bundeshaushalt 2024 ausgestaltet und „ob man das Haushaltsloch auf Kosten unserer Heimat stopfen will“. Bis dahin bleibe die CDU „unter Strom!“ Die CDU habe das Gesprächsangebot des Regierungspräsidenten angenommen und ihn nach Burghaun eingeladen. hi

Ein humoriger Abend der Erinnerungen

Große Jubiläumsgala des Eiterfelder Carneval Vereins im Bürgerhaus / Prominente Gäste

Von unserem Redaktionsmitglied
ANJA TRAPP

EITERFELD

50 Jahre Eiterfelder Carneval Verein (ECV) war Anlass genug am Montagabend eine rauschende Gala im Bürgerhaus zu feiern. Reden, Ehrungen, Tänze und der grandiose Auftritt des Protokollers der Mainzer Ranzengarde, Gunther Raupach, sorgten dafür, dass eine ausgelassene Stimmung herrschte.

Zwischen Lichterketten hingen die Orden der Tollitäten der vergangenen Kampagne und eine Fotogalerie sorgte dafür, dass der eine oder andere sich erinnernd äußerte: „Weißt du noch – damals“. Die Gala zum Jubiläum des ECV war eine Zeitreise – mit

Anekdoten und Geschichten.

Gleich zu Beginn wünschten die Präsidenten Mathias Herber, Alexander Hübbe und Torsten Buchmann sowie das amtierende Prinzenpaar einen schönen Abend mit vielen Erinnerungen. Den sollten die Gäste auch haben.

Wie das an solchen Abenden üblich ist, waren viele Gratulanten gekommen, um ihre Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Landrat Bernd Woide (CDU), Eiterfelds Bürgermeister Hermann Josef Scheich (unabhängig) und Ortsvorsteher Heiko Mähler (Freie Wähler) bekamen von dem Moderatoren-Duo Lea Wittich und André Jost drei Begriffe vorgegeben, die sie gekonnt in ihre Reden einbauten, sehr zur Freude des Publikums. Damit aber nicht genug. Stefanie Klee (CDU, MdL) und der Schatzmeister des Carneval-Verbandes Kurhessen, Reiner Mähler, spar-



Ehrende und Geehrte freuten sich über die Auszeichnungen: Alexander Hübbe (von links), Werner Neumann, Mathias Herber, Werner Hartmann und Torsten Buchmann. Foto: Trapp

ten nicht mit lobenden Worten. Und neben den obligatorischen Geldgeschenken hatte der Seniorenferrat noch etwas Besonderes im Gepäck.

Sie stifteten das geschnitzte Wahrzeichen, die Eule mit dem Wappen des ECV.

Tänzerisch begeisterten an diesem Abend die Rhöngarde,

das Tanzmariechen-Medley und das Männertanz-Medley.

Er ist bekannt als Kabarettist und Comedian sowie als Protokoller der Mainzer Ranzen-

garde: Gunther Raupach. Bei seinen beiden 20-minütigen Auftritten blieb kein Auge vor Lachen trocken. Seine Schilderungen der familiären Ereignisse, sei es ein Einkauf bei Ikea oder eine Urlaubsfahrt sorgten für wahre Lachsalven. Ebenso begeisterte der Auftritt der Elfen, der ehemaligen Frauen der Weiberfastnacht. Humorvoll zeigten sie die Hindernisse beim Dreh eines Werbespots auf. Erinnerungen wurden nochmals wach, als der kurzweilige Videorückblick gestartet wurde. Als großes Dankeschön intonierte zum Schluss noch einmal der Projektchor die Hymne des Vereins: „Beim ECV da ist es schön“.

Als besondere Anerkennung für ihr Engagement im Verein wurden zwei Gründungsmitglieder, Werner Neumann und Werner Hartmann, zu Ehrenmitgliedern ernannt.